

Sprachlogik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **36 (1980)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die feuerfeste Geschirrfabrik

„Kreditrestriktionen gefährden vorfabrizierten Wohnungsbau“ stand als Titel über einem Zeitungsartikel. Im Text war dann die Rede von „vorfabrizierten Wohnungen“, wogegen niemand etwas einzuwenden hat. Aber der „vorfabrizierte Wohnungsbau“ ist eine schlecht fabrizierte Fügung. Sie ist ärgerlich oder — wenn man will — belustigend und erinnert penetrant an den „gedörrten Zwetschgenhändler“ aus den „Fliegenden Blättern“ von anno dazumal, oder an die „reitende Artilleriekaserne“, eine Schöpfung der preußischen Militärbehörden, die seinerzeit überall viel belacht wurde. In diesem augenfälligen Beispiel erkennt auch der letzte noch, daß da etwas nicht stimmt. Denn das Attribut ‚reitende‘ kann sich natürlich nur auf das Grundwort ‚Kaserne‘ oder auf den Gesamtbegriff, niemals aber auf das Bestimmungswort ‚Artillerie‘ beziehen. Bei einem steinernen Brückenpfeiler ist der Pfeiler sicher aus Stein, die Brücke selbst kann ohne weiteres aus Holz sein. Unter einem „reichen Strumpffabrikanten“ kann man sich etwas vorstellen, kaum aber unter einem „seidenen Strumpffabrikanten“. Es ist vor allem Bequemlichkeit und Gedankenlosigkeit, die zu solchen fehlerhaften Fügungen verleitet. Nicht immer verraten sie sich durch ihre Lächerlichkeit; manche fließen leichter in die Feder. Da liest man von einem „leichtverderblichen Warenhandel“ oder von einer „elektrischen Apparatefabrik“ — wogegen der „weltumspannende Warenhandel“ und die Gasapparatefabrik nicht zu beanstanden sind. Hier begegnet man dem „gemischten Chorlied“, dort steht eine Kirche „vor ihrem gründlichen Renovationsabschluß“, eine „feuerfeste Geschirrfabrik“ oder „barocke Stilmerkmale“ kommen einem über den Weg, einer spricht von einem „monotonen Siedlungsprojekt“, ein anderer über die „öffentlichen Verkehrsprobleme“, dieser redet vom „sechsspurigen Autobahnbau“, jener von der „überfüllten Autobuslinie“, hier wird eine „prämierte Plakatausstellung“ besprochen, dort schafft eine „ungeklärte Wasserzuleitung“ Probleme, an Konferenzen wird mit „flankierenden Maßnahmenkatalogen“ und „nuklearen Abrüstungsgesprächen“ Unfug getrieben. Und der Nachbar versteigt sich zu einer „tiefen Beileidsbezeugung“, was geradewegs in das Kapitel der „starken Einflußnahme“ und der „freiwilligen Hilfeleistung“ führt, wo wir doch mit dem einfachen ‚Einfluß‘ und der einfachen ‚Hilfe‘ ganz und gar zufrieden wären...

Bei Schillers „Es gibt im Menschenleben Augenblicke, wo er dem Zeitgeist näher ist als sonst“ (wer er?) können wir die dichterische Freiheit zugestehen. Nicht dichterische Freiheit, sondern amtlich geförderte Sprachschlamperei ist es, wenn das Schweizer Radio in die Welt hinausposaunt: „Nebelbildung im Mittelland, der sich gegen Mittag auflöst“. In dasselbe Kapitel gehören die „Programmhinweise bis 17 Uhr“ (Hinweise bis 17 Uhr?), die „Vermißmeldung zweier Erstkläßler“, die „Abfahrtszeit nach Zürich“, das „Durchreisevisum durch die Schweiz“, die „Gedenkstunde an Gottfried Keller“, das „Übersetzungsrecht in fremde Sprachen“, die „Fälscherwerkstatt deutscher Banknoten“, der „Einbruchversuch in eine Bijouterie“, ja selbst die allgemeingebräuchlichen Wendungen „großstädtische Verkehrsregelung“ und „amtliches Untersuchungsergebnis“ sind Fehlkonstruktionen. Sie beweisen, wie sehr unser Sprachgefühl bereits abgestumpft ist.

Hans U. Rentsch